

Lehrgrabung Staffelberg-"Zangentor" 2018

Vorgesehen sind **maximal zwei Teilnehmer pro Woche**, die **Mindestteilnahmedauer beträgt zwei Wochen**. Unterkunft und Verpflegung tragen die Teilnehmer.

Bei Interesse **melden Sie sich bitte** mit gewünschtem Zeitfenster **bei Frau Musiol im Landratsamt Lichtenfels**.

Andrea Musiol

Fachgebietsleiterin Tourismus
Landratsamt Lichtenfels
Kronacherstr 28-30, 96215 Lichtenfels
Tel. 09571 / 18 – 283, Fax 09571 / 18 - 288
[Andrea.Musiol \(at\) lra-lichtenfels.de](mailto:Andrea.Musiol@lra-lichtenfels.de)

Der Staffelberg bei **Bad Staffelstein** stellte nicht nur ein imposantes Naturdenkmal und die charakteristischste Landmarke des Obermaintales dar, er gilt auch über den sogenannten „Gottesgarten“ hinaus als der heilige Berg der Franken. Durch zahlreiche Epochen der Vor- und Frühgeschichte reicht seine Besiedlungsgeschichte zurück bis ins Neolithikum.

Seine größte Bedeutung besaß er aber zweifelsohne während der späten Latènezeit, in der nicht nur das von steilen Felsklippen gesäumte Gipfelplateau besiedelt und befestigt worden war, sondern auch das darunter liegende, 49 Hektar umfassende Areal auf der Werkkalkstufe



Staffelberg bei Bad Staffelstein

Der **Landkreis Lichtenfels** plant die Rekonstruktion eines der Tore dieses spätkeltischen Oppidums am Originalstandort. Dazu muss der betreffende Bereich im Vorfeld archäologisch untersucht werden. Im Rahmen erster Sondierungen gelang es nicht nur die Reste eines wohl ursprünglich an der Mauer befestigten Trophäenschädels zu bergen, sondern im Bereich des Torgebäudes auch auffallend zahlreich Nägel und Beschlagbleche in situ zu dokumentieren. Diese waren eingebettet in eine Brandschuttschicht, welche auf eine Zerstörung des Bauwerks durch eine katastrophale Feuersbrunst schließen lässt. Daraus ergeben sich nicht nur erstmals überhaupt Hinweise auf das Ende des Oppidums auf dem Staffelberg, sondern durch die guten Erhaltungsbedingungen besteht auch eine solide Grundlage für die Rekonstruktion der Toranlage.

Trotz nicht ganz eindeutigem Geländebefund kann der Zugang zum Oppidum bereits jetzt dem Typus der Zangentore zugerechnet werden, wobei eine mindestens sieben Meter breite, zweispurige und teilweise gepflasterte Zufahrt die Bedeutung dieser zum Maintal hin ausgerichteten Anlage als wahrscheinliches Haupttor unterstreichen.

Die bauvorbereitende Ausgrabung des Tores erfolgt im Verlauf des Jahres 2018.

Die "**Gesellschaft für Archäologie in Bayern e. V.**" ermöglichte es ihren Mitgliedern, im **Zeitraum zwischen Mai und Oktober/November** an dieser Ausgrabung teilzunehmen. Hierbei werden die Grundzüge der archäologischen Grabungs- und modernsten Dokumentations-technik in der Praxis vermittelt.

Quelle: <http://www.gesellschaft-fuer-archaeologie.de/PROJEKTE/lehrgrabungen.php>
(20.01.2018)